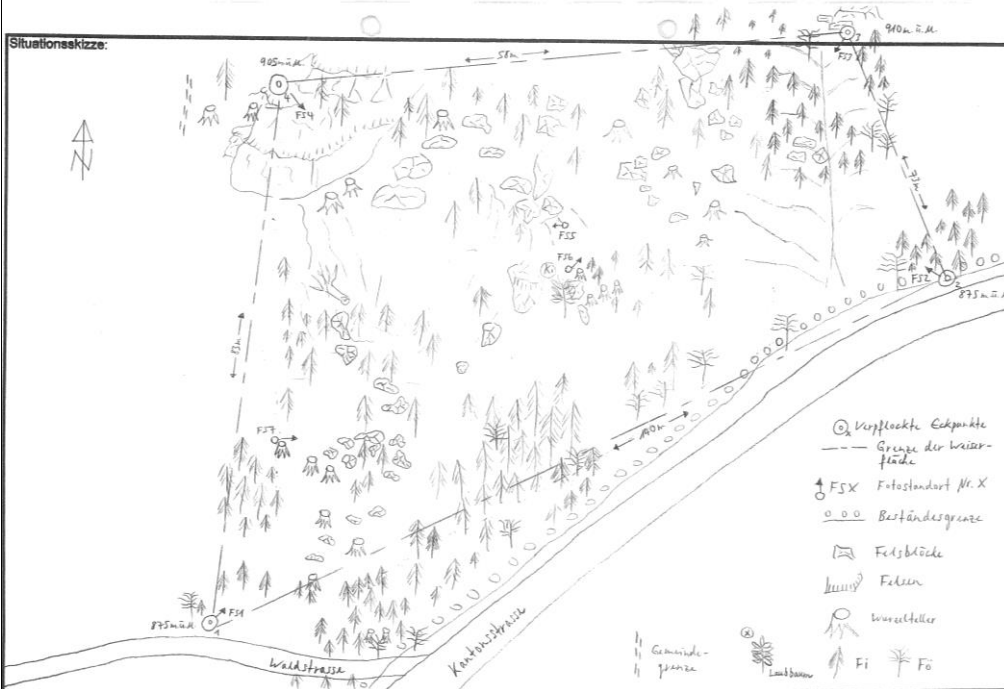


Gemeinde / Ort:	Sagogn / Gondawald	Weiserfl. Nr.:	23	Fläche (ha):	0.63	Datum:	02.07.2009	BearbeiterIn:	R.Weber, D.Trüssel
Koordinaten:	737 775 / 183 925	Meereshöhe:	890 müM	Hangneigung:	ca. 60%				
Beilagen:	<input checked="" type="checkbox"/> Form 2	<input type="checkbox"/> Form 3	<input type="checkbox"/> Form 4	<input type="checkbox"/> Form 5	<input type="checkbox"/> Plan 1:5'000	<input checked="" type="checkbox"/> Fotoprotokoll	<input type="checkbox"/> Andere:		

Situationsskizze:



Sonne
 FS5 3.5
 FS6 8
 FS7 8

Waldfunktion(en):

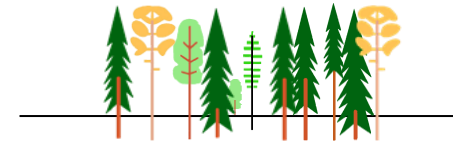
Schutzwald B, Prozess Hangmure und Steinschlag,

Zieltyp: 51 Ct Labkraut Ta-Fi-Wald mit Hasel, trockene Ausbildung
 Übergang zu Labkraut Ta-Fi-Wald mit Hasel, Blockausbildung
 Keine Pflanzungen auf der Fläche. Eingriff 2007, Entnahme von 833m3 auf der ganzen Eingriffsfläche. Entnahme von grossen, schlecht verankerten Bäumen in der Nähe der Strasse.

Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

Siehe Fragestellung. Gründe für den Holzschlag sind die Verjüngungsförderung und die Sicherheit des Strassenverkehrs. Wichtige Verjüngungsparameter: - Steinblöcke, Moderholz, Licht, Konkurrenzvegetation, Wildverbiss, Trockenheit (Südexposition)

Bestandesbild: (Profilskizze, Kurzbeschreibung)



Entwicklung der Verjüngung beobachten und dokumentieren.

Fragestellung:

1. Eignet sich die Stärke des Eingriffs, um eine ausreichende Verjüngung sicherzustellen?
2. Wie entwickelt sich die Verjüngung auf trockenen, offenen, stark besonnten Flächen?
3. Wie kommt die Verjüngung mit der Vegetationskonkurrenz (Hasel) klar?
4. Wie entwickelt sich die Verjüngung unter dem Schutz des Altbestandes?
5. Wie entwickelt sich die Wildverbissproblematik nach dem Eingriff?
6. Wie entwickelt sich die Föhrenverjüngung auf der Fläche?